

## **Online FidAR-Interview mit**

### **Dr. Josue Manuel Quintana Diaz**

Senior Associate innerhalb der Konzernentwicklung bei der Hypo Vereinsbank mit Verantwortung für das Thema Working Capital und für eine Initiative, die den Klimabeitrag des Portfolios der Bank hinsichtlich der Pariser Klimaziele misst. Seit 2010 ist er Mitglied bei Bündnis 90 die Grünen und Koordinator des Grünen-nahen Finanzforum-Netzwerkes. Mitglied bei FidAR ist er seit dem Jahr 2020.



### **Josue, was sind deine Beweggründe für den Beitritt zu FidAR?**

Erste Berührungspunkte mit FidAR hatte ich durch einen geschätzten ehemaligen Kollegen von Horn & Company, der FidAR Mitglied ist und dadurch bekam ich Interesse an einem Beitritt. Mein Verständnis ist, dass Parität eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Meinen Beitrag leiste ich mit meiner Überzeugung, für die ich mich jederzeit stark machen möchte: Gemeinsam mehr erreichen, mit Umsicht.

### **Wie ist Deine Sicht auf das Thema Frauen in Führung?**

Entscheidungsorgane sollten im Idealfall die Vielfalt der Gesellschaft abdecken. Im Fall des Geschlechts ist das starke Ungleichgewicht in Deutschland eindeutig. Für mich ist Parität ein Gravitationszentrum, etwas Natürliches. Bereits während meiner Tätigkeit bei der KFW Entwicklungsbank im Jahr 2011 fiel mir auf, dass die Führungsteams nicht divers besetzt waren. Kurz davor trat ich den Grünen bei, daher war das Thema für mich prägender. Die KFW hat sich damals bereits dazu verpflichtet, eine Parität anzustreben. Das empfand ich als fortschrittlich. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch der Meinung, eine Selbstverpflichtung reicht aus. Heute bin ich mit Blick auf die Privatwirtschaft überzeugt: Man schafft Geschwindigkeit nur mit einer festen Quote, welche zu einem Zieldatum erreicht werden soll.

### **Hat sich Deine Sicht auf das Thema Vielfalt in den vergangenen 10 Jahren geändert?**

Meine persönlichen Erfahrungen und mein Umfeld haben mich sicherlich geprägt. Ich bin der Meinung, dass sich in den vergangenen zehn Jahren jeder umstellen hätte können, das wäre nicht unrealistisch gewesen. Dadurch, dass der Anteil an Frauen in Führungspositionen im letzten Jahrzehnt jedoch nur sehr geringfügig gestiegen ist, sieht man, dass wir mit Freiwilligkeit allein nicht weiterkommen. Die Selbstverpflichtung war in diesem Fall leider nicht erfolgreich. Das sieht man z.B. auch daran, dass es FidAR heute noch gibt und weiterhin relevant ist! Denn wenn bis 2020 eine signifikante Verbesserung eingetreten wäre, würde man FidAR heute nicht mehr benötigen.

### **Treffen Frauen bessere Entscheidungen als Männer?**

Ich bin davon überzeugt, dass Frauen keine besseren Entscheidungen treffen als Männer. Aber ich bin davon überzeugt, dass im Zusammenspiel von Frauen und Männern menschlichere Entscheidungen und ein menschlicheres Miteinander in allen Ebenen des Unternehmens bis hin zum Top Management stattfindet und das hat automatisch bessere Entscheidungen zur Folge. Mehr Menschlichkeit, bessere Entscheidungen. Die Parität trägt dazu bei. Der Blick wird vielfältiger, es wird mehr hinterfragt, mehr Rücksicht auf unterschiedliche Interessen und Standpunkte genommen. Das trägt dazu bei das Unternehmensrisiko zu reduzieren und neue, fortschrittlichere Wege zu beschreiten.

### **Wie stehst du zum Thema Frauen in die Vorstände?**

Man könnte es auch so zusammenfassen: Was zu Hause gut funktioniert, sollte auch im Geschäftsleben gut funktionieren. Klare Aufgabenverteilung, klare Absprachen, gegenseitige Unterstützung, gute Kommunikation, lösungsorientiertes Handeln, gemeinsame Erfolgserlebnisse und Vertrauen, alles zum Wohl für etwas, dass größer ist als man selbst - Familie, Freunde und erfolgreiche Berührungspunkte innerhalb der Gesellschaft. Wirtschaft ist genau das und Marktwirtschaft ist nichts anderes, es geht nur mit einem deutlichen höheren Organisations- und damit Kapitalisierungsgrad einher. In Vorständen müssen wir Parität anstreben, ganz sicher. Gerade im Vorstand und in der Geschäftsführung ist es an der Zeit, endlich 50 % hinzubekommen, aus meiner Sicht ist das bis 2025 möglich und ein klares Zeichen für eine offene, liberale und fortschrittliche Gesellschaft, die jedes Land in der Europäischen Union anstreben sollte. Vielleicht ist hier auch ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten ein gutes Rezept.

### **Ist Dir klar, dass Du mit deinen Forderungen über die FidAR Ziele hinaus gehst?**

Ich weiß, dass ich mit meiner Forderung über die Ziele von FidAR hinausgehe. Ich bin hier jedoch sehr direkt: Ich habe sehr viel Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Top Management. Mit den richtigen Sparring Partnern und der nötigen Unterstützung sind mehr Frauen in Führung auch in durchaus kürzeren Zeiträumen möglich. Ich habe das selbst erlebt und bin sehr dankbar für die Unterstützung, die ich auf verschiedenen Stationen bisher auf meinem Weg erhalten durfte. Man muss es nur wollen, sich für den Wandel direkt, freundlich und bestimmt einsetzen. Hier ist Mut, Haltung und Führung gefragt. Das alles ist im Top Management vorhanden. Die Zeit ist reif für mehr Frauen in den Vorständen. Ich bin ausgesprochen optimistisch, dass uns das und vieles mehr gemeinsam gelingen wird.

**Wie können wir denn ganz konkret mehr Frauen in Deutschlands Führungsetagen bringen?**

Neben der festen Quote für Vorstände sicherlich durch flankierende Programme zur Frauenförderung z. B. durch Mittel vom Bund für entsprechende Mentoringprogramme in den Unternehmen. Zusätzlich müssen wir den Dialog fördern zwischen den Parteien und den Gedanken festigen, dass es ein besseres Wirtschaftsmodell für uns alle ist, wenn Frauen paritätisch beteiligt sind. Bei öffentlichen Ausschreibungen könnte der Bund z. B. klare Ziele vorgeben, dass nur diese Unternehmen am Wettbewerb teilnehmen dürfen, die einen definierten Anteil von Frauen in Führung haben. Auch die Entwicklungszusammenarbeit über das BMZ kann zunehmend diese Werte im internationalen Umfeld widerspiegeln. Wirtschaft ist keine Olympiade. Wirtschaft prägt und trägt zu einer Wertegemeinschaft bei. Wirtschaft kann noch viel mehr, als sie bereits heute imstande ist, leisten.

**Wo siehst du deinen Beitrag für FidAR, was ist deine persönliche Zielsetzung für die Mitgliedschaft?**

Ich bin Mitglied der Politik-Arbeitsgruppe von FidAR Süd in München und möchte innerhalb dieser Gruppe mit meinen Ideen beitragen, parteiübergreifend die Menschen für Parität zu gewinnen. Die Zeit ist reif, um die soziale Marktwirtschaft weiter zu öffnen und zu modernisieren. Aus meiner Sicht ist Parität ein wesentlicher Baustein für eine bessere Wirtschaft mit langfristig besseren Ergebnissen. Mein Ansatz ist auch hier den Dialog zu fördern und die Gedanken zu verfestigen, die uns gemeinsam erfolgreicher zusammenarbeiten lässt. Jeder in der Gesellschaft kann mündig und selbstverantwortlich dazu beitragen. Mit meinen FidAR Aktivitäten setzte ich mich dafür ein. Ich freue mich auf die kommenden Jahre. Vieles wird noch viel besser werden und gemeinsam lässt sich jedes Problem lösen.